

Vorlage vom/der 02-Gleichstellungsbeauftragte	Vorlage-Nr: Ref02/006/10 Status: öffentlich AZ: Datum: 19.08.2010
Gleichstellungsbericht gem. § 5a Abs. 9 NGO für den Zeitraum 2007 - 2009	
Beratungsfolge: <i>Datum</i> <i>Gremium</i> 10.09.2010 Rat	

Der Rat der Stadt Göttingen möge den gemeinsamen Bericht des Oberbürgermeisters und der Gleichstellungsbeauftragten gem. § 5a Abs. 9 NGO zur Kenntnis nehmen

Begründung:

Gem. § 5 Abs. 9 der Niedersächsischen Gemeindeordnung (NGO) berichtet der Oberbürgermeister gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten alle drei Jahre über die Maßnahmen, die die Gemeinde zur Umsetzung des Verfassungsauftrages aus Artikel 3 Abs. 2 der Niedersächsischen Verfassung durchgeführt hat und über deren Auswirkungen.

Anlagen:

Gleichstellungsbericht gem. NGO; Berichtszeitraum 2007 - 2009



**Gleichstellungsbericht gem. Niedersächsischer
Gemeindeordnung für die Jahre
2007 – 2009**

Auswertung der Bestandsaufnahmen:

Jelka Günther und Anja Koop

Redaktion:

Christine Müller, Gleichstellungsbeauftragte Stadt Göttingen

Juli 2010

Einleitung

In diesem Bericht wird die Erhebung zur Gleichstellung der Geschlechter in den Fachbereichen der Stadt Göttingen aus dem Berichtszeitraum 2007, 2008 und 2009 ausgewertet.

Gemäß §5a Abs. 9 der im Jahr 2005 veränderten Niedersächsischen Gemeindeordnung berichtet der Bürgermeister oder die Bürgermeisterin dem Rat gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten alle drei Jahre über die Maßnahmen, die die Gemeinde zur Umsetzung des Verfassungsauftrages aus Art. 3 Abs. 2 der Niedersächsischen Verfassung durchgeführt hat. Art. 3 Abs. 2. bestimmt „... Die Achtung der Grundrechte, insbesondere die Verwirklichung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern, ist eine ständige Aufgabe des Landes, der Gemeinden und Landkreise.“

Grundlage des ersten Göttinger Gleichstellungsberichts, der sich gemäß Vorgabe auf die Jahre 2004 bis 2006 bezog, waren im Wesentlichen die jährlichen Berichte über die Arbeit des Frauenbüros inklusive der Koordinierungsstelle „Frauenförderung in der privaten Wirtschaft“ sowie die Sitzungen des Gleichstellungs- und Personalausschusses.

Für die Folgejahre wurden die einzelnen Fachbereiche in die Berichterstattung einbezogen, um dem Anspruch der Querschnittsverankerung von Gleichstellung besser gerecht zu werden. Hierzu wurde eine Bestandsaufnahme in den Fachbereichen in Form einer schriftlichen Umfrage durchgeführt, die als Basis für den 2007 bis 2009 zu erstellenden Gleichstellungsbericht dient.

Der Fragebogen der jährlichen Abfrage für das Jahr 2007, 2008 und 2009 (siehe Anhang) gliedert sich in drei jeweils offen zu beantwortende Fragen. Die erste Frage ermittelt die fachlichen Maßnahmen und Projekte der Fachbereiche, die die Gleichstellung von Frauen und Männern berücksichtigen. Mit der zweiten Frage werden die personalwirtschaftlichen Maßnahmen zur Gleichstellung, die Mittel und die erfolgte Umsetzung erfragt. Mit der dritten Frage werden die Planungen und Anregungen der Fachbereiche, Eigenbetriebe und Referate erfasst.

Die Berichterstattung erfolgt in einem ersten quantitativen Teil, welcher die Beteiligung der Referate und Fachbereiche an der Umfrage in einem tabellarischen System darstellt. Im

zweiten Teil wird die qualitative Auswertung, anhand der Zusammenfassung in Bezug auf die einzelnen Referate und Fachbereiche wiedergegeben.

Abschließend fasst der Ausblick die Ergebnisse der Erhebung zusammen und entwirft Perspektiven zur weiteren Umsetzung der Gleichstellung der Geschlechter.

Quantitative Auswertung der Antworten

Im Folgenden werden die einzelnen Organisationseinheiten der Stadt Göttingen, die im Rahmen der Umfrage angeschrieben wurden, aufgelistet und Angaben über die jeweilige Beantwortung (x) oder Nicht-Beantwortung (-) der drei Fragen gemacht, wobei zum Teil inhaltliche Überschneidungen zwischen den ersten beiden Fragen auftraten. Die Auswertungen der jährlichen Erhebungen werden in drei Spalten dargestellt, wobei jede Spalte die Ergebnisse des jeweiligen Erhebungsjahres enthält.

Referate, Fachbereiche, Eigenbetrieb	2007			2008			2009		
	F	PW	P/A	F	PW	P/A	F	PW	P/A
Referat des Oberbürgermeisters (01)	x	x	x	-	-	-	-	-	-
Frauenbüro (02)	x	-	-	x	-	-	x	-	-
Rechnungsprüfungsamt (03)	-	-	x	-	-	x	-	x	x
Recht (04)	x	x	x	-	-	-	-	-	-
Büro für Integration (05)	-	-	-	x	x	-	x	x	x
Personal und Organisation (11)	x	x	x	x	-	-	x	x	-
Finanzen (20)	x	x	-	-	x	-	-	x	-
Ordnung (32)	x	-	-	-	x	-	-	-	-
Feuerwehr (37)	-	-	-	-	x	-	-	x	-
Schule (40)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kultur (41)	x	x	-	x	x	-	x	x	-
Soziales (50)	x	x	-	-	-	-	-	x	-
Jugend (51)	x	x	-	x	x	-	x	x	-
Gesundheit (53)	x	x	x	x	x	-	x	x	-
Planung, Bauordnung und Vermessung (61)	x	x	-	x	-	-	x	x	-
Tiefbau und Bauverwaltung (66)	x	-	-	-	-	-	-	-	-
Stadtgrün und Umwelt (67)	x	x	x	-	x	-	-	x	-
Stadtentwässerung/Stadtreinigung (75)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gebäude und Immobilien (80)	-	x	-	-	x	-	-	x	-

F = fachliche Maßnahmen PW = personalwirtschaftliche Maßnahmen P/A = Planungen und Anregungen

Frage	Antworten in Zahlen		
	2007	2008	2009
Fachliche Maßnahmen	13	7	7
Personalwirtschaftliche Maßnahmen	11	9	12
Planungen / Anregungen	6	1	2

In den aufgeführten Tabellen werden die Anzahl der Antworten der Organisationseinheiten auf die drei Fragen der Erhebung dargestellt. Von insgesamt neunzehn angeschriebenen Einheiten antworteten 2007 dreizehn Einheiten auf die Frage zu fachlichen Maßnahmen, elf auf die Frage zu personalwirtschaftlichen Maßnahmen und sechs auf die Frage nach Planungen und Anregungen. Im Jahr 2008 antworteten auf die Frage nach fachlichen Maßnahmen nur sieben Einheiten, diese Zahl blieb auch im Jahr 2009 unverändert. Die Anzahl der Antworten, in Bezug auf die personalwirtschaftlichen Maßnahmen, sank im Jahre 2008 um zwei Antworten und betrug eine Anzahl von neun. Im Jahre 2009 führten zwölf Organisationseinheiten die personalwirtschaftlichen Maßnahmen auf. Hier wird diese Antwortmöglichkeit einmal häufiger, als im Jahre 2007 genutzt. Die Anzahl der Antworten bezüglich der Planungen und Anregungen der verschiedenen Einheiten sank um mehr als die Hälfte im Vergleich zum Jahr 2007. Es wurde im Jahre 2008 nur noch eine Antwort im Rahmen der Antwortmöglichkeit zu Planungen und Anregungen verzeichnet. Im Jahr 2009 stieg die Zahl der Antworten um eine Organisationseinheit auf zwei Antworten.

Inhaltliche Auswertung der Antworten

Referat des Oberbürgermeisters (Ref 01)

Das Referat des Oberbürgermeisters berücksichtigte im Jahr 2007 bei der Erstellung von Broschüren der Stadt und im Tourismus erfolgreich die Repräsentanz von Frauen. Bei der Konzeption von Veranstaltungen wurde bei der Zusammenstellung der Referierenden und Podiumsteilnehmenden auf die Ausgewogenheit beider Geschlechter geachtet. Für den Berichtszeitraum des Jahres 2008 und 2009 meldete das Referat 01 Fehlanzeige.

Im Berichtsjahr 2007 besetzte das Referat des Oberbürgermeisters die Leitung des Referats mit einer Frau; eine weitere Stelle wurde an eine Frau vergeben. Die Ausschreibung der Stelle wurde als teilbar ausgeschrieben, allerdings erhielt das Referat nur eine Teilzeitbewerbung.

Das Referat regt im Berichtsjahr 2007 an, zukünftig Regelungen in Bezug auf Telearbeit einzuführen.

Frauenbüro (Ref 02)

Gemäß Niedersächsischer Gemeindeordnung hat das Frauenbüro die Aufgabe, Gleichstellung verwaltungsintern sowie im gesamten Stadtgebiet umzusetzen.

Verwaltungsintern wurde dies im Berichtszeitraum (2007 -2009) mit folgenden Maßnahmen realisiert: Das Frauenbüro nahm wie geplant an ca. 50% der Personalauswahlverfahren teil, um den Frauenanteil insbesondere im Führungsbereich zu erhöhen.

Die Umsetzungskommission, die den Stufenplan gem. Niedersächsischem Gleichberechtigungsgesetz begleitet, förderte die Gleichstellung auch bei den Themen „Vereinbarkeit Beruf und Familie“, „Respektvolles Verhalten am Arbeitsplatz“, „Information von Beurlaubten“, „betriebsnahe Kinderbetreuung“. Ein Ergebnis ist die 2009 erfolgte Zertifizierung mit dem Audit „Beruf und Familie“.

In weiteren verwaltungsinternen Gremien fördert das Frauenbüro die Gleichstellung: Mitwirkung und fachliche Beratung des Genderarbeitskreises der Kinder- und Jugendhäuser. Unterstützung konkreter Projekte, die sich mit den Geschlechterrollenstereotypen auseinandersetzen. Mitarbeit in der Betrieblichen Kommission zur leistungsorientierten Bezahlung gem TVöD. Engagement in der Steuerungsgruppe „Betriebliches Gesundheitsmanagement“.

Die Organisation des Zukunftstages wurde im Berichtszeitraum fortlaufend vom Frauenbüro mit umgesetzt.

Zur Verbesserung der Gleichstellung von Männern und Frauen im gesamten Stadtgebiet beteiligte sich das Frauenbüro an folgenden verschiedenen Maßnahmen: Die Vernetzung in der Frauen- und Mädchenarbeit wurde in sieben verschiedenen Arbeitskreisen verwirklicht.

Zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie wurde ein Modell zur Kindernotfallbetreuung erprobt und die Teilzeitausbildung junger Mütter unterstützt.

Mit dem Ziel, die Gleichstellung im Sport zu erreichen, wurden im Berichtszeitraum Fußballaktivitäten, wie Girls Kick und Fußballtrainerinnen-Ausbildungen für Mädchen initiiert.

Frauen mit Migrationshintergrund zu integrieren war in dem Berichtszeitraum ein weiterer Schwerpunkt des Frauenbüros. Um das Ziel zu erreichen, wurden verschiedene Fortbildungen, Informationsveranstaltungen und ein Infotag durchgeführt und dokumentiert. Außerdem wurde ein Theaterprojekt in Auftrag gegeben.

Im Berichtszeitraum veröffentlichte das Frauenbüro Informationsbroschüren zum Thema Alleinerziehend und Minijob.

Die Koordinierungsstelle „Frauenförderung in der privaten Wirtschaft“ verfolgte ihr Ziel in Form von: Beratungsarbeit, der Einführung des WeiterbildungscHECKS und der Förderung von Qualifizierungsmaßnahmen für Berufsrückkehrerinnen. Als Geschäftsführung des Verbundes „Frau und Betrieb“ wurden durch die Koordinierungsstelle im Berichtszeitraum, Betriebe sowie Mütter und Väter zum Thema Elternzeit beraten. Des Weiteren organisierte sie Verbundtreffen und Fortbildungsangebote für weibliche Führungskräfte.

Im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit zur Gleichstellung und Reintegration von Frauen in den Arbeitsmarkt, wurde die Broschüre „Zurück in den Beruf“ durch die Koordinierungsstelle herausgegeben. Zusätzlich konnten in jedem Berichtsjahr zwei weitere öffentliche Veranstaltungen ausgerichtet, organisiert oder mitgestaltet werden.

Die fachlichen Maßnahmen konnten durch die Teilnahme der Koordinierungsstelle an jeweils sechs Arbeitskreisen in jedem Berichtsjahr zum Thema Frauenförderung, im Sinne der Netzwerkarbeit, umgesetzt werden.

Die Maßnahmen des Frauenbüros einschließlich Koordinierungsstelle sind ausführlich in den jährlichen Berichten dokumentiert.

Rechnungsprüfungsamt (Ref 03)

Das Rechnungsprüfungsamt meldet für den Berichtszeitraum der Jahre 2007 und 2008 auf der fachlichen und personalwirtschaftlichen Ebene der Maßnahmen Fehlanzeige.

Das Referat meldete, dass im Jahr 2009 durch die Besetzung einer freien Stelle mit einer Frau der Frauenanteil um 100 % erhöht werden konnte.

Das Rechnungsprüfungsamt plant im Anschluss an das Jahr 2007 weiterhin die Umsetzung familienorientierter Arbeitszeitmodelle, regt die Schaffung von „Heimarbeitsplätzen“ an und verweist auf die Umfrage des Fachbereichs Personal und Organisation (FB 11).

Recht (Ref 04)

Das Referat verfolgte im Jahr 2007 wirksam das Ziel der Gleichberechtigung, indem sämtliche Juristinnen und Juristen bei ihrer Arbeit auf die Einhaltung des Art. 3 GG achteten und somit Klägerinnen und Kläger sowie Antragsteller und Antragstellerinnen prozessual und außerprozessual gleich behandelt wurden. Gleiches gilt für die hausinterne Beratung. Durch Strafanzeigen / Strafanträge und durch Beratung wurden frauenspezifische Belange am Arbeitsplatz (z.B. geschlechtsspezifische Beleidigung bzw. Belästigung von Mitarbeiterinnen im Verkehrsaußendienst und Mitarbeiterinnen des Fachbereichs Soziales) effektiv berücksichtigt.

Durch Absprachen mit Kollegen und Kolleginnen bzw. dem Chef wurde erreicht, dass auf familiäre Belange und persönliche Terminwünsche innerhalb der Funktionszeiten Rücksicht genommen werden konnte. Bei der Ausbildung von Referendarinnen wurden geschlechtsspezifische Probleme in die Ausbildung einbezogen. Im Jahr 2008 und 2009 meldete das Referat 04 Fehlanzeige auf fachlicher und personalwirtschaftlicher Ebene.

Das Referat regte im Jahr 2007 an, dass weiterhin Bildungsangebote für Frauen durch den Fachbereich Personal und Organisation (FB11) bereitgehalten werden. Die Einrichtung von home-office Arbeitsplätzen wurde in den Jahren 2008 und 2009 durch das Referat vorgeschlagen.

Büro für Integration (Ref 05)

Das Büro für Integration besteht erst seit dem Jahr 2008 und meldete aus diesem Grund für den Berichtszeitraum des Jahres 2007 Fehlanzeige.

Das Integrationsbüro berücksichtigt kontinuierlich Genderaspekte im Zuge des kommunalen Integrationkonzeptes 2008/09. Das Projekt "Migrantinnen in Niedersachsen - Integration gestalten" wurde finanziell unterstützt. Weiterhin konnten im Jahre 2009 durch den Aktionstag „Wohnen in Grone – heute und in Zukunft“ mithilfe des durchgeführten Erzählcafés die Lebens- und Wohnsituation von Migrantinnen in verschiedenen Kulturen beleuchtet und diskutiert werden. Die Wanderausstellung „Muslime in Niedersachsen – Probleme und Perspektiven der Integration“ gaben den Besucherinnen und Besuchern ein Bild von der Rolle der Frau im Islam. Im Rahmenprogramm der Ausstellung fand auch die Aufklärung über Rechte und Handlungsmöglichkeiten, insbesondere für Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund, in Form einer Informationsveranstaltung zum Thema „Häusliche Gewalt und Gewalt an Schulen“ statt. Durch Veranstaltungen zur Sprachförderung und Elternarbeit wurde die elterliche Kompetenz bei jungen Frauen und Müttern angeregt und gefördert. Im Rahmen eines Kooperationsprojektes mit dem Fachdienst Statistik und Wahlen wurde durch die geschlechtsdifferenzierte Auswertung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund das Ziel der Gleichstellung berücksichtigt. Mit der finanziellen Unterstützung des interkulturellen Fortbildungsangebotes „Interkulturelle Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen – viele Welten leben“, der mobilen Gesundheitsberatung für Frauen (durch Prävention und Bewegungsangebote) und dem Fußballangebot für Mädchen in sozialen Brennpunkten „Kick In“ wurden weitere Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung im Jahre 2009 unterstützt.

Das Referat teilt mit, dass im Jahr 2008 zwei von drei Halbtagsstellen mit jungen Nachwuchskräften besetzt wurden. Das Ziel im Sinne der Gleichstellung auf personalwirtschaftlicher Ebene wurde laut Aussage des Büros somit erreicht. Ebenfalls im Jahr 2009 konnte eine weibliche Nachwuchskraft durch ihre Besetzung einer Teilzeitstelle gefördert werden. Eine junge Mutter bekam die Chance sich durch ein Praktikum beim Büro für Integration nach dem Studium beruflich zu orientieren.

Das Referat 05 regt für die weitere Förderung der Gleichstellung der Geschlechter die Einrichtung von home-office an.

Personal und Organisation (FB 11)

Die Angaben des Fachbereichs 11 zu den Fragen eins und zwei überschneiden sich. Im Berichtszeitraum wurden Frauen ausdrücklich aufgefordert sich zu bewerben. Das Ziel der Gleichberechtigung wurde zum Teil beim Maßnahmenkatalog zum Stufenplan und bei den Leitzielen im Haushalt berücksichtigt. Im Berichtsjahr 2008 gab der Fachbereich als erreichtes Ziel die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf an. Dieses Ziel konnte durch die Teilnahme am Audit „Beruf und Familie“ verfolgt werden. Im anschließenden Jahr 2009 konnte die Zertifikatserteilung, im Sinne der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, erlangt und somit das Ziel umgesetzt werden. Im Weiteren wurde das Thema „Familie und Beruf“ als Pflichtpunkt in Mitarbeitergespräche mit aufgenommen.

Durch die explizite Prüfung der Teilbarkeit von Stellen in Ausschreibungen konnte das Ziel der Gleichstellung der Geschlechter durch die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, im Jahr 2009, nach Angaben des Fachbereichs erreicht werden.

Der Fachbereich führte für das Jahr 2007 an, dass durch die Mitarbeit in der „Umsetzungskommission“ viele Anregungen in die Praxis umgesetzt werden.

Finanzen (FB 20)

Der Fachbereich meldet, dass bei der Aufstellung und Bewirtschaftung des Haushalts sowie bei der Steuerveranlagung das Thema Gleichstellung im Jahr 2007 nicht von Bedeutung war.

2007 wurde die Stelle der 1. Buchhalterin / des 1. Buchhalters mit einer Frau besetzt. Durch die Umstellung des Rechnungswesens und die Einrichtung der zentralen Buchhaltung im Jahr 2008 konnte die Berücksichtigung von persönlichen Teilzeitwünschen der Mitarbeiterinnen in der Buchhaltung berücksichtigt werden. Auch im darauffolgenden Jahr 2009 meldete der Fachbereich im Bereich der Steuer eine Förderung der individuellen Arbeitszeitwünsche der Mitarbeiterinnen. Dieses personalwirtschaftliche Ziel soll durch bestimmte Arbeitszeitmodelle umgesetzt werden. Im Bereich des Controlling teilt der Fachbereich eine „aktive Unterstützung bei individueller Arbeitszeitvertretung an den einzelnen Wochentagen mit.“

Ordnung (FB 32)

In den Jahren 2008 und 2009 gab der Fachbereich Ordnung die durchgeführten Maßnahmen seiner Fachdienste separat an.

Bei der Bildung des Fachdienstes Stadtordnungsdienst (FD ‚SOD‘) wurde im Jahr 2007 einheitliche Dienstkleidung angeschafft und verbesserte Umkleidemöglichkeiten getrennt nach Kolleginnen und Kollegen geschaffen.

Laut Fachbereich fanden Mitarbeiterinnen und Nachwuchskräfte durch die Stellenvergabe besondere Berücksichtigung auf der personalwirtschaftlichen Ebene. Somit wurde im Fachdienst 32.6 die Leitungsposition an eine Mitarbeiterin vergeben, ebenso wie der Posten der Stellvertretung. Im Fachdienst 32.3 wurden bis auf zwei Umsetzungen nur Mitarbeiterinnen eingestellt, um das Ziel der Gleichstellung der Geschlechter zu erreichen.

Im Berichtsjahr 2009 meldete der Fachbereich Fehlanzeige.

Feuerwehr (FB 37)

Die Feuerwehr meldete im Jahr 2007 eine Fehlanzeige. Im Berichtsjahr 2008 und 2009 teilte der Fachbereich die Durchführung und Teilnahme am Zukunftstag auf der Feuerwache mit. In diesem Rahmen sollte den Mädchen das Berufsbild der Feuerwehrfrau vermittelt werden. Eine Erreichung des Zieles der Gleichberechtigung der Geschlechter durch die genannte personalwirtschaftliche Maßnahme in beiden Jahren wird angegeben.

Schule (FB 40)

Der Fachbereich Schule teilt mit, dass keine konkreten fachlichen Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter im Fachbereich im Zeitraum der Jahre 2007 bis 2008 umgesetzt wurden und vorgesehen sind. Der Fachbereich Schule (FB 40) ergänzte den Fragebogen mit einer Stellungnahme, in der der personalwirtschaftliche Ist-Zustand der Organisationseinheit unabhängig von der Entwicklung der Personalwirtschaft im Jahre 2008 und 2009 dargestellt wurde. Der Fachbereich informiert, dass innerhalb des beschriebenen Zeitraumes, keine personalwirtschaftlichen Maßnahmen umgesetzt wurden und vorgesehen sind: „Der FB Schule verfügt insbesondere im Bereich der Schulsekretariate hinsichtlich der Arbeitszeitmodelle über eine sehr große Vielfalt (ca. 45 verschiedene Soll-Arbeitszeiten ab 15

Wochenstunden bis Vollzeit) und eröffnet somit einer großen Gruppe von Frauen die Möglichkeit, eine Erwerbstätigkeit aufzunehmen.“

Kultur (FB 41)

Der Fachbereich Kultur berücksichtigte bei der Beantwortung der Umfrage im Jahr 2007, 2008 und 2009 die einzelnen Fachdienste.

Der Fachdienst Kultur (FD 41.1) förderte im Berichtszeitraum des Jahres 2007 verschiedene Projekte - wie z.B. die Fotoausstellung „Frauen heute“, das ThOP-Theaterprojekt „Ungehaltene Reden ungehaltener Frauen“ und den Frauentag - die das Ziel der Gleichstellung verfolgten. Bei eigenen städtischen Veranstaltungen – wie z.B. dem Frauenkabarett im Kultursommer und einer Ausstellung im Alten Rathaus – wurde die Gleichstellung von Frauen und Männern berücksichtigt.

Bei der Neuberufung von Mitgliedern des Beirates der Göttinger Kulturstiftung wurde das Ziel mindestens 30% mit Frauen zu besetzen erreicht.

Bei Straßenbenennungen über den Kulturausschuss für Kultur und Wissenschaft (geschäftsführend FB 41, federführend i.d.S. Fachdienst Bauordnung, Vermessung, Geoinformation FD 61.2) wurde die Gleichstellung von Frauen und Männern berücksichtigt und Straßen nach Frauen benannt.

In den Jahren 2008 und 2009 wurden vom Fachbereich (FD 41.1) drei weitere Projekte auf der fachlichen Ebene finanziell unterstützt. Projekte zu den Themen Sexismus, Rassismus und sexualisierter Gewalt und eine Kabarettveranstaltung anlässlich des Weltfrauentages, wurden finanziell unterstützt.

Im Jahr 2007 ermöglichte der Fachbereich individuelle Teilzeitarbeitsplätze für Mitarbeiterinnen in Elternzeit des Fachdienstes Stadtbibliothek (FD 41.4), indem auf die besondere Familiensituation bei der Einteilung der Dienstpläne Rücksicht genommen wurde. Durch einen Tausch von Arbeitsplatz und Arbeitsaufgaben zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurde einem Mitarbeiter in Elternzeit des FD 41.4 ein individueller Teilzeitarbeitsplatz arrangiert. Ebenso wurden in den Jahren 2008 und 2009 familienfreundliche Arbeitszeiten für drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter berücksichtigt. An dieser Stelle wurde das Ziel der Gleichstellung der Geschlechter, durch die Beachtung der besonderen Gestaltung von Arbeitszeiten in Abstimmung mit den familiären Belangen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, erlangt. Durch die Teilung einer Stelle im Jahr 2008 konnte

ein familienorientiertes Teilzeitbeschäftigungsverhältnis für zwei Frauen im Fachdienst 41.1 (Allgemeine Kulturpflege) geschaffen werden.

Ein Volontariat des Fachdienstes Städtisches Museum (FD 41.3) wurde in den Berichtsjahren 2007 und 2008 mit einer Frau besetzt.

Der Fachbereich gibt an, dass bereits heute zu einem überwiegenden Anteil Frauen beschäftigt sind und aus diesem Grund derzeit keine Maßnahmen geplant sind.

Soziales (FB 50)

Der Fachbereich strebte im Jahr 2007 erfolgreich die Gleichstellung von Frauen und Männern bei der geschlechterspezifischen Obdachlosenunterbringung an.

Der Fachbereich erläutert weitere Maßnahmen und Projekte zur Gleichstellung der Geschlechter: Er engagiert sich mit speziellen Projekten besonders für Alleinerziehende, um den Bezug von Transferleistungen zu verhindern und die Zugänge zum Arbeitsmarkt zu erleichtern. Junge Frauen erhalten durch die Projekte „Ausbildung in Teilzeit für junge Mütter“ und „Frauen werden aktiv“ eine berufliche Perspektive. „Die Auszubildenden sehen sich einer Fülle von Anträgen gegenüber, die auf verschiedenen Sozialgesetzbüchern basieren, und zum Teil voneinander abhängen. Nicht selten ist die Ausbildung gefährdet, weil die Frauen nicht wissen wie sie ihren Lebensunterhalt für sich und ihre Kinder bestreiten sollen.“

„Mit „Frauen werden aktiv“ wird durch Kore e.V. eine Maßnahme mit Kinderbetreuung angeboten. Frauen, die sich noch in Elternzeit befinden, können so ihren beruflichen (Wieder) Einstieg planen und beginnen.

Ebenfalls auf Initiative des Fachbereichs 50 wurde in Kooperation mit der kAÖR das Projekt „Durchstarten“ für Frauen in besonders schwierigen Lebenslagen konzipiert.

Seitens des Fachbereichs werden alle drei Projekte in Fragen rund um die Sozialgesetzgebung, auch im Einzelfall, durch eine Mitarbeiterin beraten.

Im Fachbereich wurden zwei Stillmöglichkeiten für antragstellende Mütter eingerichtet.

Durch die Einrichtung des Fonds „Hilfen zur Familienplanung“ bekommen Frauen mit geringem Einkommen die Möglichkeit ihre eigene Familienplanung zu gestalten.“

Im Berichtsjahr 2007 wurde eine geschlechterspezifische Krankenstatistik geführt. Ebenso wurde das Ziel der Gleichberechtigung auf personalwirtschaftlicher Ebene im Jahr 2009 durch den Einsatz von weiblichen Führungskräften, laut Fachbereich, erreicht.

Für das Jahr 2008 ist versuchsweise mit einer „Anlaufstelle für Alleinerziehende“ begonnen worden. Der Fachbereich beobachtet, dass sich bereits nach einem Monat eine größere Nachfrage als gedacht abzeichnet.

Jugend (FB 51)

Der Fachbereich Jugend beteiligte sich im Berichtsjahr 2007 am Modellprojekt „Genderorientierung in der Jugendhilfeplanung und Jugendpflege“ des Landes Niedersachsen. Ein Mitarbeiter und eine Mitarbeiterin nahmen an der projektbegleitenden Qualifizierung „Genderkompetenz“ teil. Zusätzlich wurde im Rahmen des Modellprojektes ein Arbeitskreis im Fachdienst Jugendarbeit/Jugendförderung eingerichtet, der die Vermittlung von Genderkompetenz an alle pädagogischen Fachkräfte, einschließlich der Entwicklung genderorientierter Praxisprojekte für die pädagogische Arbeit mit Mädchen und Jungen zur Aufgabe hat.

Zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurde ein bedarfsgerechtes Angebot an Kinderbetreuungsmöglichkeiten für Kinder zwischen null und zehn Jahren bereitgestellt: Insgesamt wurden 849 Betreuungsplätze für Kinder bis drei Jahre, 2899 Betreuungsplätze für Kinder zwischen drei und sechs Jahren und 626 Betreuungsplätze für Kinder zwischen sechs und zehn Jahren angeboten.

Auf dem Zukunftstag stellte der Fachbereich Plätze zur Verfügung.

Im Zuge der Maßnahmen zum Themenkomplex „Genderorientierung in der Jugendhilfeplanung und der Jugendhilfe“, wurden im Jahr 2008 die pädagogischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Fachbereichs qualifiziert. Inhalt der Maßnahmen waren genderorientierte Projekte mit den Jugendhäusern Holtenser Berg und Maschmühle sowie den Kinderhäusern Abraxas, Leineberg und Lohmühle. Kinderbefragungen zu Geschlechtsstereotypen, Auseinandersetzungen mit alten Sagen unter dem Aspekt der Geschlechterrollenverteilung, ein sexualpädagogisches Aufklärungsprojekt und die Erstellung eines Gender- Evaluationsfilmes waren Bestandteile der Projektreihe. Der Fachbereich meldete durch diese Maßnahmen in Bezug auf die fachliche Ebene das Ziel der Gleichstellung erreicht zu haben.

Der Fachbereich teilte mit, dass Ziel der Gleichstellung der Geschlechter auf fachlicher Ebene mit folgenden Maßnahmen erreicht zu haben: Es wurden zwei Sportveranstaltungen für Mädchen wie das 4. Mädchenfußballturnier „Girls Kick Göttingen“ und dem „Kick In“ (Ausbildung für Trainerinnen mit Lizenzen im Bereich Fußball) mitgeplant, organisiert und

teilweise auch durchgeführt. Im theater- und freizeitpädagogischen Bereich wurden in Zusammenarbeit mit den Kinderhäusern Lohmühle und Leineberg ein genderspezifisches Bühnenwerk erprobt. Zusätzlich nahm der Fachbereich am Mädchenarbeitskreis der Stadt und des Landkreises teil. In diesem Zuge beteiligte er sich auch an der Beratungsstellenrallye, die das Kennenlernen von Beratungsstellen und Jugendfreizeiteinrichtungen in geschlechtspezifischen Gruppen zum Ziel hat. Die Mitarbeiterinnen der Kinder- und Jugendeinrichtungen des Fachbereichs nahmen außerdem an einer Fortbildung, zum Thema „Interkulturelle Mädchenarbeit“ in Zusammenarbeit mit dem Frauenbüro und dem VNB, teil.

Im Berichtszeitraum des Jahres 2007 stellte der Fachbereich einen weiteren männlichen Mitarbeiter ein. Im anschließenden Jahr wurde die neugeschaffene Stelle des Fachdienstes „Besondere soziale Dienste“ mit einer weiblichen Kraft besetzt. Der Fachbereich erreichte im Jahr 2009 das Ziel, bei der Stellenbesetzung darauf zu achten, dass das Verhältnis der Geschlechter ausgewogen ist.

Gesundheit (FB 53)

Der Fachbereich Gesundheit führte im Jahr 2007 fortlaufende sexualpädagogische Arbeit mit weiblichen Jugendlichen verschiedener Altersstufen durch.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Nacht der Solidarität“ in Zusammenarbeit u.a. mit der Göttinger Aids-Hilfe wurde ein Frauenprojekt in Simbabwe unterstützt.

Im Berichtsjahr 2008 wurde das Ziel der Gleichstellung der Geschlechter, durch die Information zu Gesundheitsfragen und kindlicher Entwicklung, im Rahmen von Multiplikatorinnenschulungen zum Thema „Familien mit Migrationshintergrund“, erreicht.

In Zusammenarbeit mit Pro Familia wurden im Jahr 2008 und 2009 Schulprojekte (8. Klasse) zum Thema „Liebe, Freundschaft, Sexualität und Verhütung“ in geschlechtsgetrennten Workshops durchgeführt. Ebenso nahm der Fachbereich in den Berichtsjahren an der „Arbeitsgruppe Frauen“ im „Sozialpsychiatrischen Verbund Göttingen“ teil, welche es sich zum Ziel setzte, Projekte für psychisch kranke Frauen zu organisieren. Durch die verstärkte Berücksichtigung der Gleichstellungsproblematik sollte die Genderperspektive ihre Beachtung im Sozialpsychiatrischen Plan finden. Die Ziele zur Gleichstellung wurden laut Fachbereich in beiden Jahren erreicht.

Bei den Arbeitszeitmodellen wurden die persönlichen und familiären Bedürfnisse im Zeitraum des Jahres 2007 berücksichtigt. In den Jahren 2008 und 2009 wurde eine Ärztin in

Form einer strukturierten Weiterbildung, mit dem Ergebnis einer besonderen beruflichen Qualifikation, gefördert.

Der Fachbereich plant die fortlaufende Thematisierung in der Präventionsarbeit.

Planung, Bauordnung und Vermessung (FB 61)

In dem Berichtszeitraum der Jahre 2008 und 2009 wurden im Rahmen der Vermessung und Geoinformation, überwiegend Frauennamen bei der Straßenbenennung verwendet (nach Ratsbeschluss des Jahres 1994). Im Jahr 2008 wurde laut Fachbereich, das Ziel der Gleichstellung von Mann und Frau nicht erreicht, da die Straßenbenennungen nicht personenbezogen durchgeführt wurden. Hier fand im Jahre 2009 eine Verbesserung der Maßnahme statt, so dass das Ziel dementsprechend erreicht wurde.

Auf dem Zukunftstag für Jungen und Mädchen im Jahr 2007 wurden die Berufsbilder im Planungsbereich vorgestellt.

Der Fachbereich ermöglichte im Jahr 2007 Langzeitpraktika für Studentinnen und Studenten im Rahmen ihres Studiums und verfolgte das Ziel der Gleichstellung durch gleichmäßige Berücksichtigung der Geschlechter.

Es wurde die Möglichkeit von Kurzpraktika für Schülerinnen und Schüler zur Berufsfindung geboten.

Auf der Ebene der personalwirtschaftlichen Maßnahmen merkte der Fachbereich für die Jahre 2008 und 2009 an, dass alle Maßnahmen im FB 61 dem strikten Gesetz der Gleichstellung von Mann und Frau unterliegen. Die Stelle der Fachdienstleitung Bauordnung wurde bei der Nachbesetzung an eine weibliche Führungskraft übergeben.

Tiefbau und Verwaltung (FB 66)

Der Fachbereich Tiefbau und Bauverwaltung berücksichtigt bei der Beantwortung der Umfrage im Jahr 2007 seine einzelnen Fachdienste.

Der Fachdienst Straßen- und Wasserbau (FD 66.1) stellte bei Bauprojekten für die Umsetzung von Maßnahmen die gleichen Anforderungen an Ingenieure wie Ingenieurinnen.

Der Fachbereich 66 gibt an, dass der FD 66.2 (Baubetrieb) gegebenenfalls separat antwortet, was jedoch nicht geschehen ist. Der Fachdienst 66.3 (Bauverwaltung) meldete Fehlanzeige.

Im Berichtsjahr 2008 und 2009 meldete der Fachbereich Fehlanzeige.

Stadtgrün und Umwelt (FB 67)

Der Fachbereich nahm im Jahr 2007 an dem Zukunftstag für Mädchen und Jungen teil und verfolgte mit Arbeiten auf den Friedhöfen, die normalerweise „männerspezifisch“ sind, das Ziel der Gleichstellung. Kinderfreizeiten im Wald wurden gemischt geschlechtlich organisiert.

In den Jahren 2008 und 2009 gibt der Fachbereich Stadtgrün und Umwelt (FB67) die Maßnahmen seiner Fachdienste separat an.

Der Fachdienst Umwelt (FD 67.2) hat am Girls- and Boys-Day teilgenommen und bot Besichtigungen der Wartung von Kläranlagen und einen Einblick in die Tätigkeit der Abfallbehörde (Überwachung von Betrieben) an.

Ein Mitarbeiter nahm im Oktober und November 2007 Elternzeit. Er wird in 2009 Stunden reduzieren. Für diese fehlenden Stunden wird sich der Fachbereich einsetzen, um eine Stundenaufstockung für eine Teilzeitkraft genehmigt zu bekommen.

Im bundesweit frauenunterrepräsentierten Beruf der Krematoriums- Anlageführerin stellte der Fachbereich im Jahr 2008 eine weibliche Kraft ein.

Im Berichtszeitraum 2008 und 2009 beteiligte sich der Fachdienst Umwelt mit vier Plätzen sowie der Fachdienst Friedhof mit zwei Plätzen am Zukunftstag für Mädchen und Jungen. Die Mädchen sollten hier einen Einblick in größtenteils frauenuntypische Berufe erlangen.

Eine Bürostelle (Schwangerschaftsvertretung) des Fachdienstes Stadtforstamt im Jahr 2009, wurde mit einer alleinerziehenden Mutter besetzt. Hier fanden die spezifischen Bedürfnisse von Beruf und Familie besondere Beachtung in der Abstimmung mit den Anwesenheitszeiten der Mitarbeiterin. Zusätzlich nahm der Fachdienst im Jahr 2009 ebenfalls am Zukunftstag für Jungen und Mädchen teil. Die Zielgruppe der Mädchen fand besondere Berücksichtigung. Darüber hinaus wurde ein Schülerpraktikum für Mädchen im Fachdienst angeboten.

Unter dem Punkt Planung gibt der Fachbereich an, dass er sich im Jahr 2008 an der 72-Stunden-Jugendsozialaktion im Bistum Hildesheim mit der Gestaltung eines neuen Weges auf dem Göttinger Stadtfriedhof, beteiligte.

Eine Praktikantin, die den Beruf der Bestatterin erlernen wird, wurde ebenfalls beschäftigt.

Stadtentwässerung/Stadtreinigung (FB 75)

Die Stadtentwässerung und Stadtreinigung meldet über den gesamten Berichtszeitraum Fehlanzeige.

Gebäude und Immobilien (FB 80)

Im Berichtszeitraum 2007 befürwortete der Fachbereich die Beurlaubung eines Mitarbeiters zur Erziehung und Betreuung seiner Kinder, damit seine Ehefrau weiterhin ihrer beruflichen Tätigkeit nachgehen kann.

Der Fachbereich fördert insbesondere Mitarbeiterinnen. „FB 80 hat eine große Anzahl von teilzeitbeschäftigten Mitarbeiterinnen in der Verwaltung, die ihre Kinder erziehen. Die täglichen Arbeitszeiten werden unter Berücksichtigung der dienstlichen Belange sehr großzügig nach den persönlichen Wünschen der Mitarbeiterinnen festgelegt. Sonderwünsche werden, soweit es irgendwie zu organisieren ist, ermöglicht. Diese Maßnahmen ermöglichen und erleichtern vielen Mitarbeiterinnen die weitere berufliche Entwicklung erheblich.“

Ebenso wurden in den Jahren 2008 und 2009 familienorientierte Modelle umgesetzt. Somit sind in den Sachbearbeitungsbereichen des Fachdienstes 80.1 über die Hälfte der Mitarbeiterinnen als Teilzeitkräfte beschäftigt. Zusätzlich engagierten sich alle Geschäftsbereiche des Fachdienstes beim Zukunftstag für Jungen und Mädchen. Die gesetzten Ziele zur Gleichstellung der Geschlechter wurden erreicht.

Zusammenfassung

Fachliche Maßnahmen

Die Erhebung der letzten drei Jahre zeigt inhaltliche Übereinstimmungen und Mehrfachnennungen unter den Organisationseinheiten der Stadt Göttingen auf.

So gaben drei Organisationseinheiten (das Referat des Oberbürgermeisters, der Fachbereich Kultur sowie der Fachbereich Planung, Bauordnung und Vermessung) an, bei Maßnahmen und Projekten auf die ausgewogene Repräsentanz von Frauen geachtet zu haben.

Frauenspezifische Belange am Arbeitsplatz z.B. Umkleide oder Stillmöglichkeiten berücksichtigten drei Organisationseinheiten (das Referat Recht, der Fachbereich Ordnung sowie der Fachbereich Soziales).

Vier Einheiten (das Büro für Integration, der Fachbereich Jugend, der Fachbereich Kultur und der Fachbereich Soziales) nannte die finanzielle Förderung von Projekten, die das Thema Gender oder Gleichstellung zum Gegenstand hatten.

Vier Organisationseinheiten (das Frauenbüro, das Büro für Integration, der Fachbereich Jugend und der Fachbereich Gesundheit) führten aktiv Projekte mit genderspezifischen Inhalten durch.

Kontinuierliche inhaltliche Kooperation erfolgte im Rahmen des „Mädchenarbeitskreises“ durch das Frauenbüro und den Fachbereich Jugend sowie im Rahmen der „Umsetzungskommission“ durch das Frauenbüro und dem Fachbereich Personal und Organisation.

Personalwirtschaftliche Maßnahmen

Ebenso wie im Bereich der fachlichen Maßnahmen zur Gleichstellung, gab es bei den personalwirtschaftlichen Maßnahmen Mehrfachnennungen. Im Berichtszeitraum besetzten sechs Organisationseinheiten (das Referat des Oberbürgermeisters, das Rechnungsprüfungsamts, das Büro für Integration, der Fachbereich Finanzen, der Fachbereich Kultur sowie der Fachbereich Stadtgrün und Umwelt) freie Stellen mit Frauen.

Darüber hinaus wurden fünf Führungspositionen mit einer weiblichen Kraft besetzt - im Referat des Oberbürgermeisters, im Fachbereich Ordnung, im Fachbereich Jugend, im Fachbereich Stadtgrün und Umwelt sowie der Fachbereich Soziales. In drei Organisationseinheiten (Büro für Integration, Fachbereich Stadtgrün und Umwelt sowie Fachbereich Kultur) wurden in den letzten drei Jahren Praktikumsplätze und eine Volontariatsstelle an Frauen vergeben.

Fünf Organisationseinheiten (der Fachbereich Jugend, der Fachbereich Stadtgrün und Umwelt, der Fachbereich Planung, Bauordnung und Vermessung, der Fachbereich Gebäude und Immobilien sowie der Fachbereich Feuerwehr) beteiligten sich außerdem im Berichtszeitraum am Zukunftstag für Schülerinnen und Schüler.

Neun Organisationseinheiten (das Referat des Oberbürgermeisters, das Referat Recht, das Büro für Integration sowie die Fachbereiche Personal und Organisation, Fachbereich Finanzen, Fachbereich Kultur, Fachbereich Gesundheit, Fachbereich Stadtgrün und Umwelt, Fachbereich Gebäude und Immobilien) nahmen bei der Gestaltung von Arbeitszeiten Rücksicht auf die Familiensituation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Planungen / Anregungen

Von zwei Einheiten wird angeregt weiterhin familienorientierte Arbeitszeitmodelle beizubehalten und umzusetzen (Referat des Oberbürgermeisters und Rechnungsprüfungsamt). Vier Organisationsbereiche (Referat des Oberbürgermeisters, Rechnungsprüfungsamt, Referat Recht und das Büro für Integration) schlagen die Einrichtung von home-office Arbeitsplätzen vor.

Ausblick

Die regelmäßige Bestandserhebung zur Maßnahmen der Gleichstellung bei den Fachbereichen hat sich bewährt. Sie gibt einen Einblick, wie Gleichstellung in den verschiedenen Organisationseinheiten wahrgenommen wird.

Erfreulich ist, dass alle Fachbereiche sich mit den Fragen auseinandersetzen und diese – unterschiedlich ausführlich und detailliert – beantworteten. Einzig der Eigenbetrieb Göttinger Entsorgungsbetriebe meldete für den gesamten Berichtszeitraum 2007 - 2009 und für alle Kategorien „Fehlanzeige“.

Insbesondere bei den fachlichen Maßnahmen ist der „Gleichstellungsaspekt“ sehr unterschiedlich ausgeprägt, was sich z. T. aus der Fachlichkeit heraus erklärt. Beim Fachbereich „Tiefbau und Bauverwaltung“ sind Maßnahmen zur Gleichstellung sicher nicht so offensichtlich wie beim Fachbereich „Soziales“. Zugleich ist deutlich, dass konkrete und aktuelle Projekte wie z.B. „Genderorientierung in der Jugendhilfe“ die Gleichstellungsaktivitäten leichter dokumentieren lassen. Projekte, die schon länger zurücklagen z.B. im Bereich Stadt/Verkehrsplanung führten nicht dazu, den Gleichstellungsaspekt fachlich so zu verankern, dass sich dies in der Bestandsaufnahme widerspiegelt.

Weit verbreitet ist der Gleichstellungsgedanke bzgl. Personalauswahl und Stellenbesetzung.

Hoch ist die Sensibilität in den Organisationseinheiten hinsichtlich individueller Arbeitszeitwünsche und der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Besonders erwähnten

einige Organisationseinheiten ihre Bemühungen, auch Männern reduzierte Arbeitszeiten zu ermöglichen.

Die Anregungen konzentrieren sich auf die Fortführung familienfreundlicher Arbeitszeitmodelle und die Einführung von Homeoffice.

Der vorliegende Bericht bietet die Möglichkeit, den Rat über den Stand der Gleichstellung in der Stadt Göttingen informieren. Die Fachausschüssen können ggfs. die Gleichstellungsaktivitäten aus der fachlichen Perspektive erörtern. Dies könnte insbesondere für Werksausschuss GEB ein Anliegen sein, um die Aktivitäten des Eigenbetriebs kennenzulernen.

Zugleich gibt der Bericht den Beschäftigten einschließlich Führungskräften einen Überblick über die Gleichstellung und motiviert möglicherweise auch Organisationseinheiten die Erhebungen künftig leichter und/oder umfassender zu beantworten.

Die aktuellen Prozesse zum Audit „Beruf und Familie“, zur Einführung von e-government und zur Umsetzung des Niedersächsischen Gleichberechtigungsgesetz werden die Ergebnisse in die weitere Arbeit einbeziehen.

Hier soll die aktuelle Schwerpunktsetzung bzgl. Vereinbarkeit von Beruf und Familie erfolgen.

Anlagen (Anschreiben und Fragebogen)



☒ W. Meyer – Neues Rathaus – 37070 Göttingen

Dezernate,
Leitungen der Fachbereiche, Referate
und Eigenbetriebe
der Stadt Göttingen

Göttingen, 08.10.2008/Bk

Erhebung der Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter gem. NGO

Sehr geehrte Damen und Herren,

gem. NGO §5a Abs. 9 berichtet der Oberbürgermeister gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten dem Rat alle drei Jahre über die Maßnahmen, die die Gemeinde zur Umsetzung des Verfassungsauftrages aus Artikel 3 Abs. 2 der Niedersächsischen Verfassung durchgeführt hat. Art. 3 Abs. 2 legt fest: „...Die Achtung der Grundrechte, insbesondere die Verwirklichung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern, ist eine ständige Aufgabe des Landes, der Gemeinden und Landkreise.“

Mit dem Bericht wird die Gleichstellungsorientierung in der kommunalen Praxis in ihrem Querschnitt in allen Fachbereichen erfasst. Erstmals wurde dem Rat der Stadt Göttingen für die Jahre 2004 bis 2006 im September 2008 berichtet. Hierzu wurde ausnahmsweise auf eine systematische Einbeziehung der Fachbereiche, Referate und Eigenbetriebe verzichtet.

Um zu praxis- und zeitnahen Ergebnissen aus der Arbeit der Fachbereiche zu kommen, werde ich jährlich abfragen, mit welchen fachlichen und personalwirtschaftlichen Maßnahmen Sie in Ihrer Organisationseinheit die Gleichstellung der Geschlechter förderten.



Hiroshimaplatz 1-4
37083 Göttingen
Postfach 3831
37028 Göttingen
Telefon: (0551) 400-2300
Telefax: (0551) 400-2118
e-mail: oberbuergemeister@goettingen.de

Bankverbindungen der Stadtkasse:
Sparkasse Göttingen, Kto.-Nr. 42 (BLZ 260 500 01)
Landeszentralbank Göttingen, Kto.-Nr. 26 001700 (BLZ 260 000 1)
Postgirokonto Hannover, Kto.-Nr. 45 25-302 (BLZ 250 100 30)

Dies kann z.B. als personalwirtschaftliche Maßnahme sein:

- die Umsetzung familienorientierter Arbeitszeitmodelle,
- Förderung von weiblichen Nachwuchskräften,
- Ausbildung in Teilzeit für junge Mütter oder Väter,
- das Engagement bei dem Zukunftstag für Mädchen und Jungen,
- ...

Als fachliche Maßnahmen können Beispiele sein:

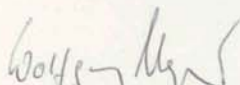
- die nach Geschlechtern differenzierte Datenerhebung und -auswertung
- Unterstützung eines kulturellen oder sozialen Frauenprojektes,
- Straßenbenennung, die Frauen ausgewogen berücksichtigt
- Aktualisierung der virtuellen Mobilitätszentrale mit ihren ausgewiesenen Angeboten für Frauen,
- ...

Ich bin sicher, dass eine Vielzahl wirkungsvoller Maßnahmen zu finden sein werden.

Der Fragebogen soll Ihnen und ggfs. Ihren Fachdienstleitungen bei der Erfassung für das Jahr 2007 helfen. Ich bitte Sie, diesen ausgefüllt bis zum 30. November an das Referat 02/Frauenbüro zu schicken.

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an die Gleichstellungsbeauftragte (2840 und 3305).

Mit freundlichen Grüßen


(Wolfgang Meyer)
Oberbürgermeister

Gleichstellungsbericht gem. NGO - Berichtszeitraum 2007

Fachbereich:

1. Im Berichtsjahr 2007 hat der Fachbereich bei folgenden **fachlichen** Maßnahmen und Projekten die Gleichstellung von Frauen und Männern berücksichtigt:

Bei folgenden Maßnahmen/Projekten/Produkten:	Wurde das Ziel „Gleichstellung“ mit folgenden Maßnahmen verfolgt:	Und erreicht? Ja/nein

2. Im Berichtsjahr 2007 hat der Fachbereich bei folgenden personalwirtschaftlichen Maßnahmen die Gleichstellung von Frauen und Männern berücksichtigt:

Maßnahme:	Das Ziel „Gleichstellung“ wurde dabei mit folgenden Maßnahmen verfolgt:	Und erreicht? Ja/nein

3. Um die Gleichstellung der Geschlechter zu fördern
plant der Fachbereich/Eigenbetrieb/das Referat folgendes:

regt die OE folgendes an:

Unterschrift Fachbereichsleitung